

7. Erwerbstätigkeit

ÖSTERREICHISCHE STATISTIK

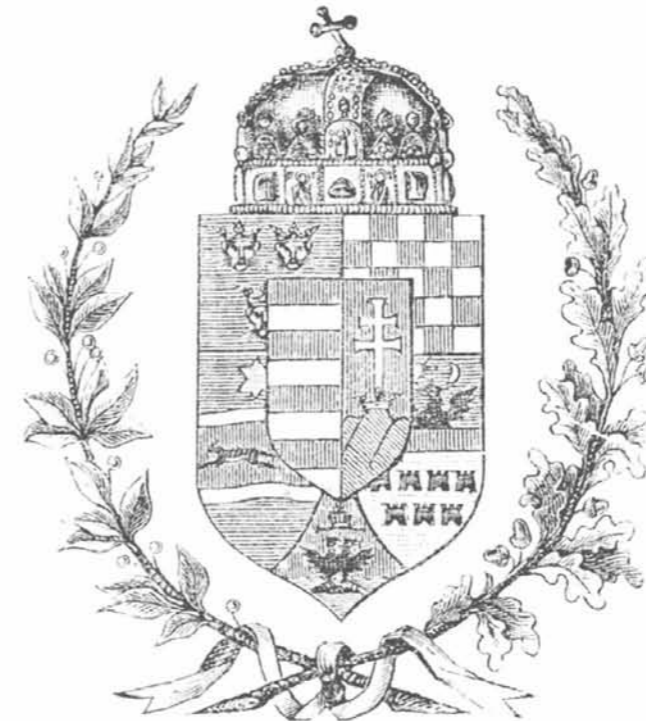
HERAUSGEGEBEN VON DER
K. K. STATISTISCHEN ZENTRAKKOMMISSION.



UNGARISCHE STATISTISCHE MITTEILUNGEN
NEUE SERIE. * * * 52. BAND.

VOLKSZÄHLUNG

IN DEN LÄNDERN DER UNGARISCHEN HEIL. KRONE IM JAHRE 1910.



7. Erwerbstätigkeit

7.1 Erwerbsquote 1910

Die Erwerbsquote gibt den Anteil der Erwerbstätigen an der Gesamtbevölkerung an. Als „erwerbstätig“ gelten Selbständige und Mithelfende, Beamte und Arbeiter – kurz alle, die einer beruflichen Tätigkeit nachgehen. Die Erwerbstätigkeit umfasst alle Sektoren des Arbeitsmarktes, unbeschadet der Form der Entlohnung, und damit die landwirtschaftlich Tätigen (Sektor A) ebenso wie jene in Industrie und Gewerbe (Sektor B) oder im Tertiären Sektor (Sektor C, D). In die Ermittlung der Erwerbsquote mit einbezogen wurden neben den „Berufstätigen“ auch die Gruppe „Haus-

dienerschaft und Dienstboten“ (Österreich) sowie „sonstiges Hilfspersonal“ (Ungarn). Die Beurteilung, ob eine Person erwerbstätig ist oder eher zu den „erhaltenen Personen“ zählt, wird besonders im landwirtschaftlichen Bereich regional unterschiedlich beurteilt. Nur so kann die generell niedrigere Erwerbsquote in der ungarischen Reichshälfte (vielfach unter 40%, daneben zwischen 40% und 45%) erklärt werden. Das Bild der Erwerbsquoten wird zumeist vom agrarischen Sektor bestimmt, der dominanten Lebensgrundlage der Bevölkerung der Monarchie im Jahr 1910.

Hohe Erwerbsquoten (>55%, zum Teil >60%) weisen Teile des ländlichen Raumes in den österreichischen Ländern auf, daneben Galizien und Dalmatien. Werte zwischen 45% und 55% sind in Böhmen und Mähren häufig. Auffällig sind die Erwerbsquoten in den Städten: sie liegen in der ungarischen Reichshälfte zumeist über den Werten des Umlandes, während sie in den österreichischen Ländern niedriger sind als jene in den Landbezirken. (M.S.)

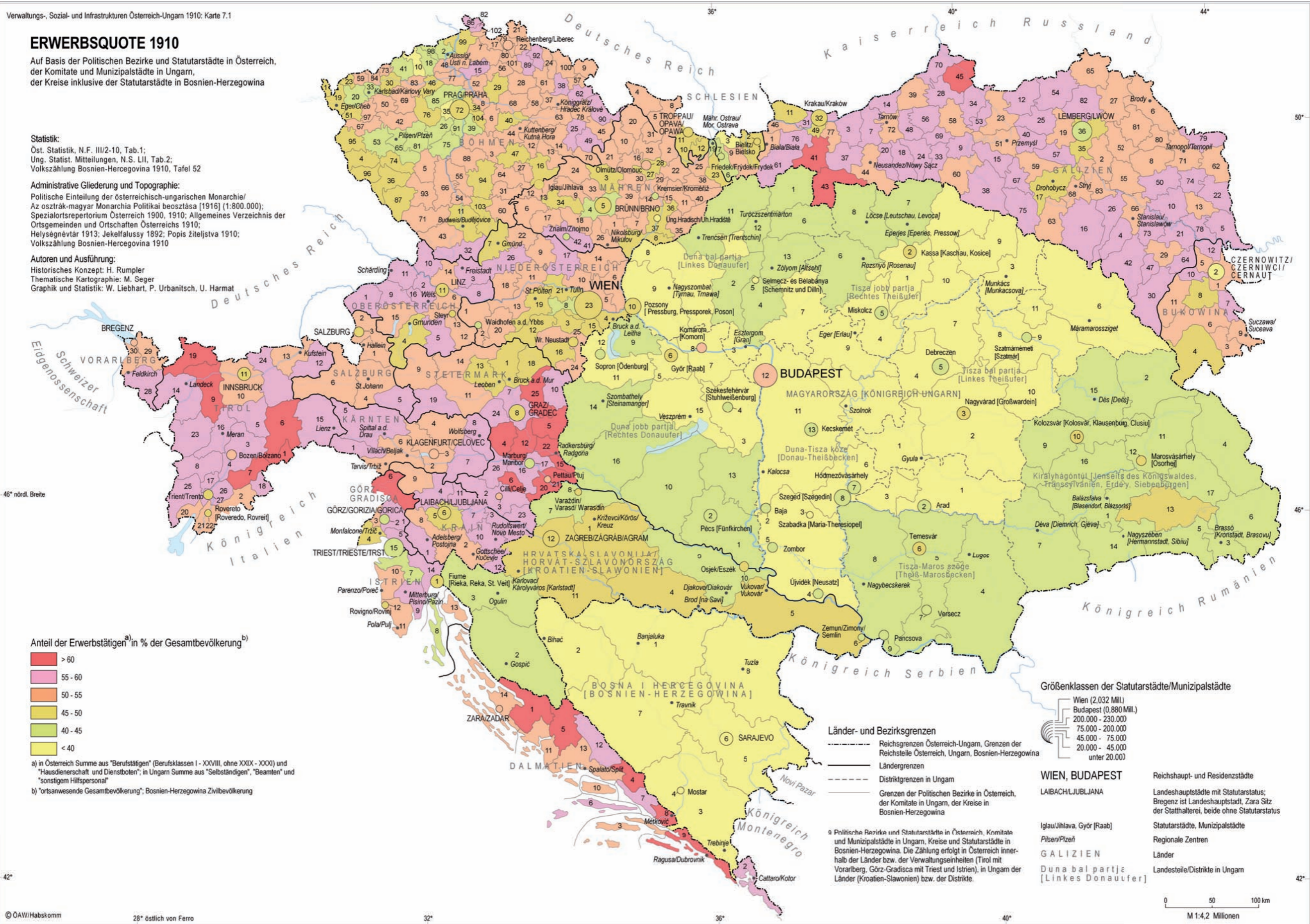
ERWERBSQUOTE 1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, der Kreise inklusive der Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina

Statistik:
Öst. Statistik, N.F. III/2-10, Tab.1;
Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. LI, Tab.2;
Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910, Tafel 52

Administrative Gliederung und Topographie:
Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
Spezialortsinventar Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der
Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
Helységnevtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910;
Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910

Autoren und Ausführung:
Historisches Konzept: H. Rumpler
Thematische Kartographie: M. Seger
Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



Anteil der Erwerbstätigen^{a)} in % der Gesamtbevölkerung^{b)}

- > 60
- 55 - 60
- 50 - 55
- 45 - 50
- 40 - 45
- < 40

a) in Österreich Summe aus "Berufstätigen" (Berufsklassen I - XXVIII, ohne XXIX - XXXI) und "Hausdienerschaft und Dienstboten"; in Ungarn Summe aus "Selbständigen", "Beamten" und "sonstigem Hilfspersonal"
b) "ortsanwesende Gesamtbevölkerung"; Bosnien-Herzegowina Zivilbevölkerung

Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte

- Wien (2,032 Mill.)
- Budapest (0,880 Mill.)
- 200.000 - 230.000
- 75.000 - 200.000
- 45.000 - 75.000
- 20.000 - 45.000
- unter 20.000

- Länder- und Bezirksgrenzen
- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
 - Ländergrenzen
 - Districtgrenzen in Ungarn
 - Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

- WIEN, BUDAPEST Reichshaupt- und Residenzstädte
LAIBACH/LJUBLJANA Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus
Iglau/Jihlava, Győr [Raab] Statutarstädte, Munizipalstädte
Pilsen/Pizeň Regionale Zentren
GALIZIEN Länder
Duna bal partja [Linkes Donauufer] Landesteile/Distrikte in Ungarn

a) Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradiska mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.

7. Erwerbstätigkeit

7.2 Männeranteil an den Erwerbstätigen 1910

Die Karte gibt die räumliche Differenzierung der Erwerbstätigen nach dem Geschlecht an. Die männlichen Erwerbstätigen liegen in einigen hochagraren Gebieten (in Krain und in der Steiermark, in Westgalizien und im Triestiner Hinterland) unter 50%. Arbeitsmigration in die Städte oder Auswanderung nach Übersee können diese geringe Quote mit verursachen.

Im Kartenbild fällt auf, dass der Männeranteil an den Erwerbstätigen in Ungarn höher ist als in den anderen Landesteilen. Mit über 70%, ja bis zu 82% bilden Männer die erwerbstätige Bevölkerung – was heißt,

dass einem großen Teil der Frauen in der Landwirtschaft von Seiten der Volkszählung in Ungarn der statistische Status der „Erwerbstätigkeit“ nicht zuerkannt wurde. So stellt die Karte, auch in ihrer Gegensätzlichkeit zwischen den beiden Reichshälften, ein Spiegelbild des „Genderverhaltens“ der leitenden Personen in den Statistischen Ämtern in Budapest und Wien dar.

In Österreich ist der Männeranteil geringer (50%–60%), weil weibliche Arbeitskräfte als „erwerbstätig“ erfasst werden. Wo in Österreich der Männeranteil höher ist (60%–70%), handelt es sich um Industrie-

regionen: zwischen Prag und Pilsen, um Mährisch Ostrau (Schwerindustrie, Kohlebergbau), in der Obersteiermark und in den Eisenwurzen, St. Johann i. Pongau/Werfen, in Gmunden (Salinen), Pola (Werften). In den ausgewiesenen Städten sind zumeist 60%–70% der Erwerbstätigen männlich, Städte sind Standorte der neuen gewerblich-industriellen Welt. In den österreichischen Großstädten ist der Männeranteil an den Erwerbstätigen geringer (50%–60%), weil dort das Neue – die Berufstätigkeit der Frau – sich am stärksten durchgesetzt hat. (M.S.)

MÄNNERANTEIL AN DEN ERWERBSTÄTIGEN 1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn

Statistik:

Öst. Statistik, N.F. III/2-10, Tab.1;
Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. LII, Tab.2

Administrative Gliederung und Topographie:

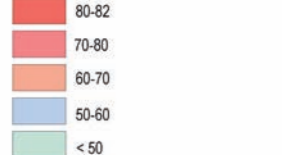
Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der
Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
Helységnévtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910

Autoren und Ausführung:

Historisches Konzept: H. Rumpler
Thematische Kartographie: M. Seger
Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat

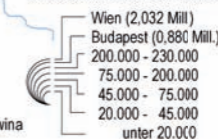


Männliche Erwerbstätige in %
der Erwerbstätigen insgesamt^{a)}



a) in Österreich Summe aus "Berufstätigen" (Berufsgruppen I - XXVIII, ohne XXIX - XXXI) und "Hausdienerschaft und Dienstboten"; in Ungarn Summe aus "Selbständigen", "Beamten" und "sonstigem Hilfspersonal"

Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte



Länder- und Bezirksgrenzen

- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- Distriktgrenzen in Ungarn
- Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradisca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.

WIEN, BUDAPEST

- LAIBACH/LJUBLJANA: Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthaltereien, beide ohne Statutarstatus
- Iglau/Jihlava, Győr [Raab]: Statutarstädte, Munizipalstädte
- Pilsen/Pizeň: Regionale Zentren
- GALIZIEN: Länder
- Duna bal partja [Linkes Donauufer]: Landesteile/Distrikte in Ungarn



7. Erwerbstätigkeit

7.3 Frauenanteil an den Erwerbstätigen 1910

Was die Karte auf den ersten Blick zeigt – dass Frauen in Ungarn weniger im Arbeitsprozess integriert waren, ist natürlich unzutreffend. Der vergleichsweise geringere Anteil der weiblichen Erwerbstätigen beruht auf einer unterschiedlichen Einschätzung des Begriffes „Erwerbstätigkeit“ zwischen den Statistischen Ämtern in Wien und Budapest, die in der Landwirtschaft tätigen Frauen betreffend. In einem eher männlich dominierten gesellschaftlichen Umfeld, wie eben in Ungarn, gilt nicht jede Frauensperson im bäuerlichen Bereich als „erwerbstätig“, in Öster-

reich herrscht eine andere Sichtweise vor. So ist die Grundaussage dieser Karte zunächst eine zum gesellschaftlichen Hintergrund, zum Frauenbild der betreffenden Gesellschaft.

Unterschiede ergeben sich aufgrund der Gliederung nach anderen Schwellenwerten. Auffällig ist der höhere Frauenanteil an den Erwerbstätigen in den Randgebieten Ungarns, verglichen mit dem zentralen Teil des Landes.

In der Slowakei und in Kroatien-Slawonien, in Westungarn und um Brassó und Nagyszeben steigt der Frauenanteil auf 25% bis 35% an, zum Teil auf bis zu 45%. Natürlich war dort der Anteil arbeitender Frauen nicht signifikant höher als im zentralen Landesteil. Was anders war, war lediglich die Einschätzung der Zählorgane zum Begriff „Erwerbstätigkeit“ bei der weiblichen bäuerlichen Bevölkerung. In Österreich weisen geringe Frauenanteile auf Bergbau- und Industriebetriebe hin. (M.S.)

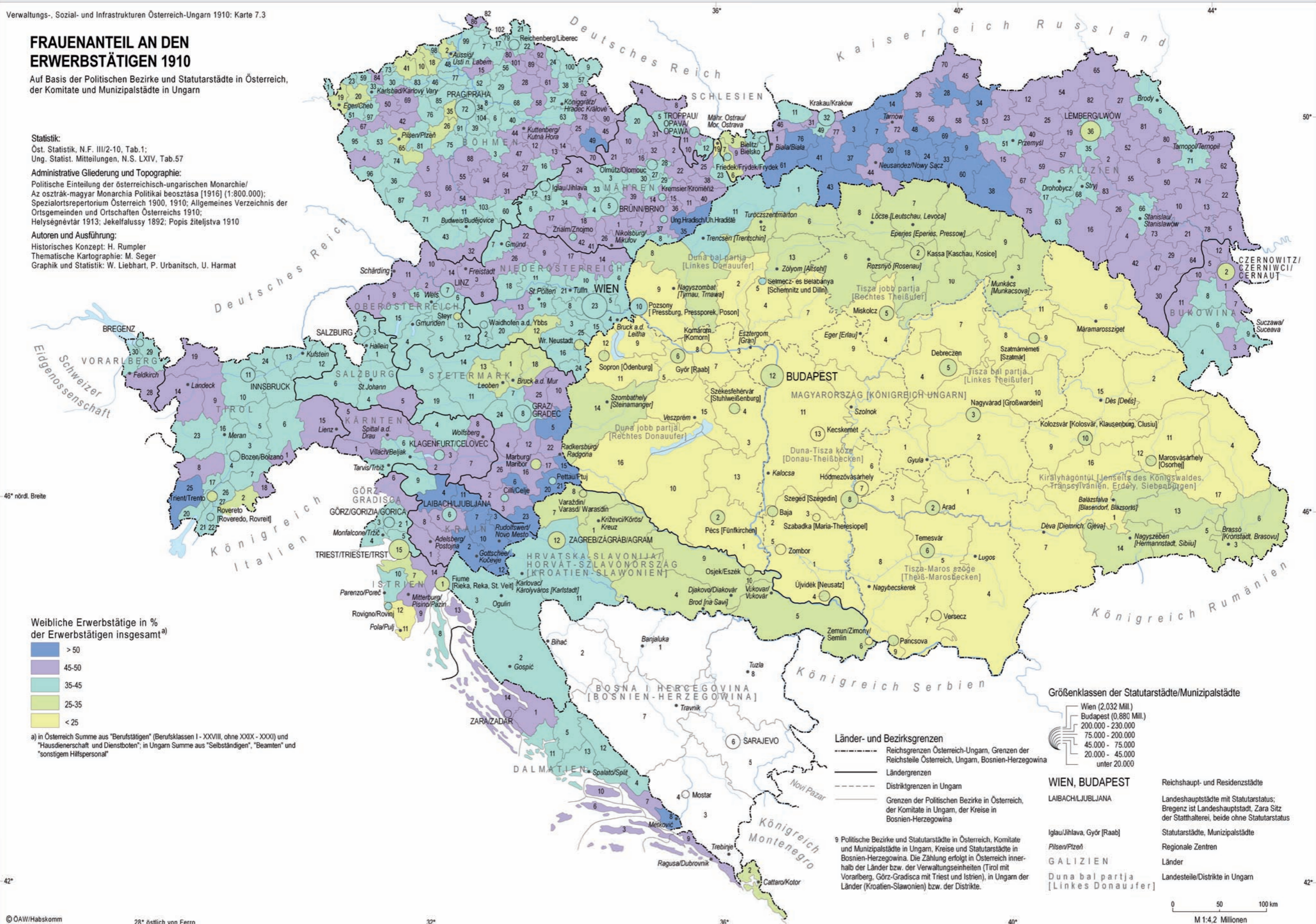
FRAUENANTEIL AN DEN ERWERBSTÄTIGEN 1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn

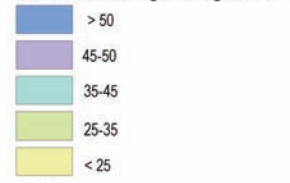
Statistik:
Öst. Statistik, N.F. III/2-10, Tab.1;
Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. LXIV, Tab.57

Administrative Gliederung und Topographie:
Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der
Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
Helységnevtár 1913; Jekelflussay 1892; Popis žiteljstva 1910

Autoren und Ausführung:
Historisches Konzept: H. Rumpfer
Thematische Kartographie: M. Seger
Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat

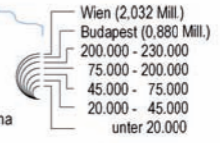


Weibliche Erwerbstätige in % der Erwerbstätigen insgesamt^{a)}



a) in Österreich Summe aus "Berufstätigen" (Berufsklassen I - XXVIII, ohne XXIX - XXXI) und "Hausdienerschaft und Dienstboten"; in Ungarn Summe aus "Selbständigen", "Beamten" und "sonstigem Hilfspersonal"

Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte



- Länder- und Bezirksgrenzen
- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- Distriktgrenzen in Ungarn
- Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

- WIEN, BUDAPEST Reichshaupt- und Residenzstädte
- LAIBACH/LJUBLJANA Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalteri, beide ohne Statutarstatus
- Iglau/Jihlava, Győr [Raab] Statutarstädte, Munizipalstädte
- Pilsen/Pizeň Regionale Zentren
- GALIZIEN Länder
- Duna bal partja [Linkes Donauufer] Landesteile/Distrikte in Ungarn

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradisca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.



7. Erwerbstätigkeit

7.4 Erwerbsquote der nicht in der Landwirtschaft Tätigen 1910

Mit dem Ausschalten des so dominanten Agrarsektors am Erwerbsleben wird es möglich, den beiden anderen Wirtschaftssektoren, der Industrie und dem Gewerbe (II. Sektor), sowie den Dienstleistungsberufen (III. Sektor) das entsprechende Augenmerk zu widmen. Die Entwicklung, d.h. die Zunahme dieser zwei Sektoren der Erwerbstätigkeit und ihre steigende Bedeutung am Arbeitsmarkt stehen sowohl für die Modernisierung des Staates im technisch-industriellen Bereich wie für die Entfaltung der Dienstleistungsberufe. Letztere prägen die Städte als „Zentrale Orte“ sowohl aufgrund steigender Verwaltungsaufgaben, durch die Diversifizierung der Dienstleistungsfunktionen und als Standorte von Produktions- und Distributionsfunktionen. Kurz gesagt: je höher der Anteil des II. und III. Sektors am Arbeitsmarkt, umso mehr haben sich die

betreffenden Gebiete vom Status der agrarischen Selbst- und Marktversorgung entfernt. Diese Modernisierung zeigt die Karte. Schon ein Anteil von mehr als 20% der Arbeitsplätze im nichtlandwirtschaftlichen Bereich trennt die Monarchie in einen „modernisierten“ und in einen agrarisch fundierten Bereich, städtische Zentren in letzterem ausgenommen. Die „Trennlinie“ verläuft von Triest über Graz und Pozsony bis Krakau. Westlich davon sind mit 40% bis 70% der Beschäftigten im nicht landwirtschaftlichen Bereich hochindustrialisierte Regionen hervorzuheben: das Sudetengebiet und Prag, Brünn sowie Krakau, Wien und sein Umland sowie die Obersteiermark, aber auch Pola und Vorarlberg. Es überrascht der Industrialisierungsgrad von Teilen Tirols und Salzburgs, viele andere Gebiete (Gmünd/Waldviertel, Raibl/Villach usw.) sind als regionale Zen-

tren von Industrie oder Bergbau ebenso erkenntlich wie jene im ungarischen Erzgebirge (Selmecz-és Bélabánya, Lőcse). Gegenüber ihrem Umland hervorgehoben erscheinen viele Politische Bezirke, deren Hauptorte gewerbekräftige Städte sind. In Galizien betrifft das z.B. Przemyśl und Stanislaw, in Siebenbürgen Brassó. Die Agrostädte Ungarns unterscheiden sich von den übrigen urbanen Zentren, und in vielen Regionen der östlichen Monarchie erreicht die selektive Erwerbsquote des nichtlandwirtschaftlichen Bereiches nur Werte von 5% bis 15%. Deutlicher als mit dieser Differenzierung des Arbeitsmarktes, die zugleich auch eine Beschreibung des Wirtschaftssektors darstellt, kann man die gegensätzlichen Strukturen in Österreich-Ungarn kaum darstellen. (M.S.)

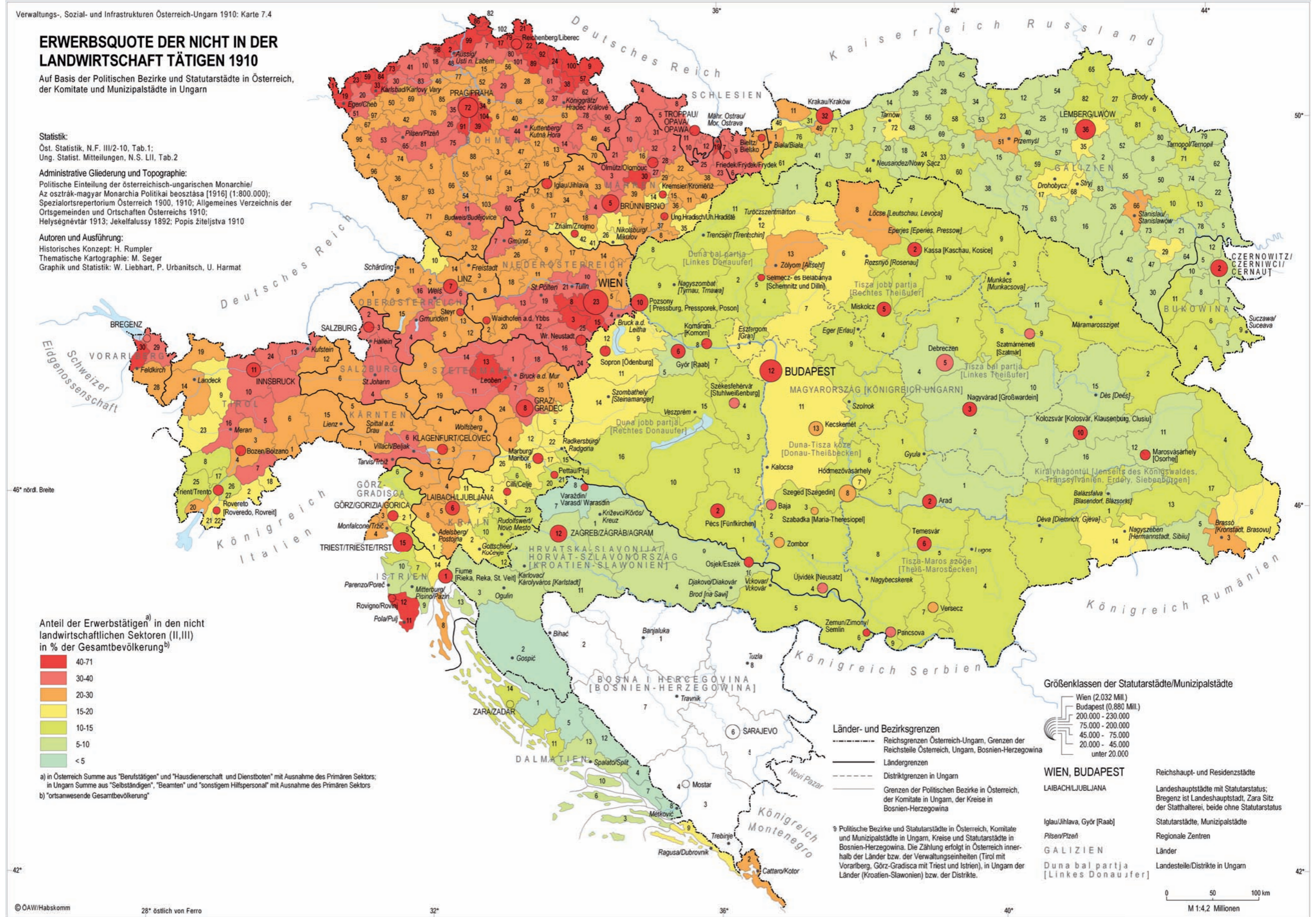
ERWERBSQUOTE DER NICHT IN DER LANDWIRTSCHAFT TÄTIGEN 1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn

Statistik:
Öst. Statistik, N.F. III/2-10, Tab. 1;
Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. LI, Tab. 2

Administrative Gliederung und Topographie:
Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
Helységnevtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910

Autoren und Ausführung:
Historisches Konzept: H. Rumpler
Thematische Kartographie: M. Seger
Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



Anteil der Erwerbstätigen^{a)} in den nicht landwirtschaftlichen Sektoren (II,III) in % der Gesamtbevölkerung^{b)}



a) in Österreich Summe aus "Berufstätigen" und "Hausdienerschaft und Dienstboten" mit Ausnahme des Primären Sektors; in Ungarn Summe aus "Selbständigen", "Beamten" und "sonstigem Hilfspersonal" mit Ausnahme des Primären Sektors
b) "ortsanwesende Gesamtbevölkerung"

Länder- und Bezirksgrenzen
- - - - Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- - - - Ländergrenzen
- - - - Distriktgrenzen in Ungarn
- - - - Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte
Wien (2.032 Mill.)
Budapest (0.880 Mill.)
200.000 - 230.000
75.000 - 200.000
45.000 - 75.000
20.000 - 45.000
unter 20.000

WIEN, BUDAPEST Reichshaupt- und Residenzstädte
LAIBACH/LJUBLJANA Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus
Iglau/Jihlava, Győr [Raab] Statutarstädte, Munizipalstädte
Pilsen/Pizeň Regionale Zentren
GALIZIEN Länder
Duna bal partja [Linkes Donauufer] Landesteile/Distrikte in Ungarn

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradiska mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.



7. Erwerbstätigkeit

7.5 Erwerbsquote der nicht in der Landwirtschaft Tätigen männlich 1910

Die industriell-gewerbliche Arbeit ist weitestgehend „männlich“, und die Verwaltungstätigkeiten in den Zentralen Orten sind es im Jahr 1910 auch. Damit wird sichtbar, wo die Strukturen des Erwerbslebens konzentriert sind. Vorweg ist dabei das Städtenetz (mit Ausnahme der Agrostädte Ungarns) zu nennen, in dem männliche nichtlandwirtschaftlich Erwerbstätige hohe bis dominante Anteile am Arbeitsmarkt (spezifische

Erwerbsquote: 25% bis 48%) innehaben. Was diesen Aspekt des Arbeitsmarktes betrifft, ist die Zweiteilung der Monarchie in einen modernen Westteil und einen traditionellen Osten nicht aufrecht zu halten: auch in der österreichischen Reichshälfte gibt es eine Vielzahl von Gebieten mit unterdurchschnittlichen Arbeitsplätzen im Sekundären und Tertiären Sektor. Periphere Gebiete der einzelnen Kronländer sind hier zu nennen:

Südmähren und das Weinviertel, Teile Tirols und des Hochalpingebietes. Als Industrieregionen präsentieren sich dagegen erneut die Achse Wien–Obersteiermark (Montanunion), das Sudetengebiet sowie die Räume Prag und Pilsen, Brünn und Mährisch Ostrau. (M.S.)

ERWERBSQUOTE DER NICHT IN DER LANDWIRTSCHAFT TÄTIGEN MÄNNLICH 1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn

Statistik:

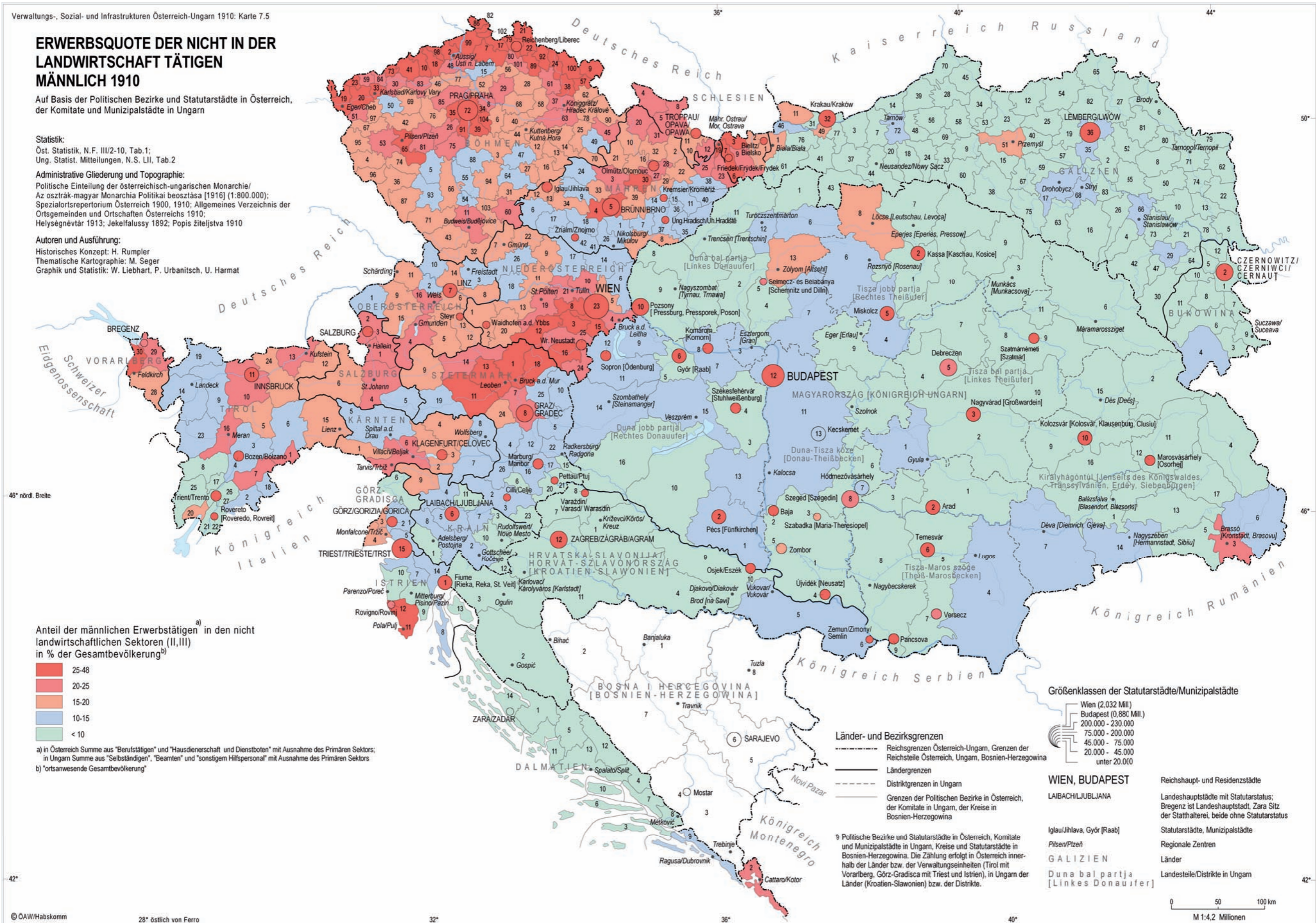
Öst. Statistik, N.F. III/2-10, Tab.1;
Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. LII, Tab.2

Administrative Gliederung und Topographie:

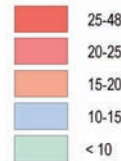
Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der
Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
Helységnyvtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910

Autoren und Ausführung:

Historisches Konzept: H. Rumpler
Thematische Kartographie: M. Seger
Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



Anteil der männlichen Erwerbstätigen in den nicht landwirtschaftlichen Sektoren (II,III) in % der Gesamtbevölkerung^{b)}



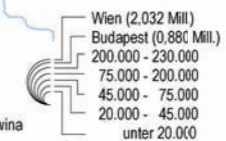
a) in Österreich Summe aus "Berufstätigen" und "Hausdiensschaft und Dienstboten" mit Ausnahme des Primären Sektors;
in Ungarn Summe aus "Selbständigen", "Beamten" und "sonstigem Hilfspersonal" mit Ausnahme des Primären Sektors
b) "ortsanwesende Gesamtbevölkerung"

Länder- und Bezirksgrenzen

- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- Distriktgrenzen in Ungarn
- Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradiska mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.

Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte



WIEN, BUDAPEST

LAIBACH/LJUBLJANA

Iglau/Jihlava, Győr [Raab]

Pilsen/Pizeň

GALIZIEN

Duna bal partja [Linkes Donauufer]

Reichshaupt- und Residenzstädte
Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalerei, beide ohne Statutarstatus
Statutarstädte, Munizipalstädte
Regionale Zentren
Länder
Landesteile/Distrikte in Ungarn



7. Erwerbstätigkeit

7.6 Erwerbsquote der nicht in der Landwirtschaft Tätigen weiblich 1910

Das Bild der Anteile weiblicher Erwerbstätiger im Sekundären und Tertiären Sektor zeigt zunächst eine auffällige Trennlinie zwischen den beiden Reichshälften, in Ungarn sind diese Prozentsätze, sieht man von den Städten ab, minimal; sie liegen unter 5% bzw. unter 3%, bezogen auf eine spezifische Erwerbsquote. Dieser verschwindend geringe Anteil am Arbeitsmarkt hat zum einen mit der allgemeinen Schwäche des II. und III. Sektor in Ungarn zu tun, wohl auch mit der Bevorzugung männlicher Arbeitskräfte in der Landwirtschaft – mit der Nichtanerkennung von

Tätigkeiten als „Erwerbstätigkeit“ im Sinne der amtlichen Statistik. Der angesprochene Gegensatz zwischen Cis- und Transleithanien ist darauf zurückzuführen.

In der städtischen Gesellschaft ist das anders: dort werden Dienstboten und Hausgehilfinnen benötigt, und der Anteil der weiblichen Erwerbstätigen ist in den meisten Städten entsprechend hoch (spezifische Erwerbsquote 12% bis 25%). Daneben ist eine große Anzahl von Bezirken durch gleich hohe weibliche Erwerbsanteile gekennzeichnet. Auffal-

lend ist, dass diese nur zum Teil mit jenen der männlichen Erwerbstätigen übereinstimmen. So reicht eine Region mit hohem Anteil weiblich Erwerbstätiger im II. Sektor von den Sudeten bis nach Schlesien und Nordmähren, Textilindustrie z.T. im Verlags- und Heimarbeitsystem ist zu vermuten. Die Textilindustrie kennzeichnet auch das Wiener Becken, und gerade dort sind viele Frauen in der Produktion tätig. (M.S.)

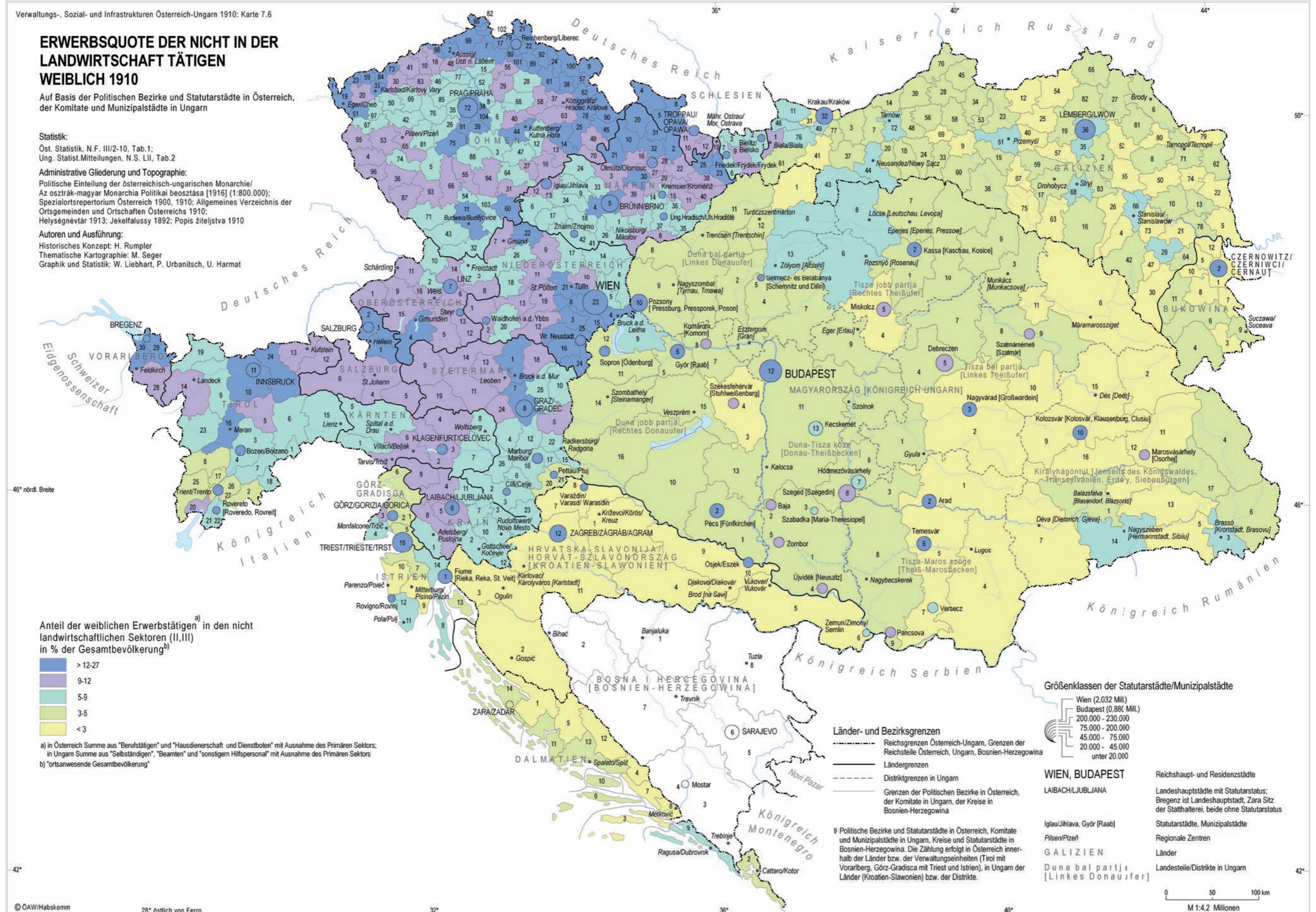
ERWERBSQUOTE DER NICHT IN DER LANDWIRTSCHAFT TÄTIGEN WEIBLICH 1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn

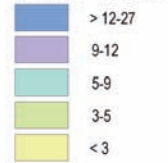
Statistik:
Öst. Statistik, N.F. III/2-10, Tab.1;
Ung. Statist.Mitteilungen, N.S. LII, Tab.2

Administrative Gliederung und Topographie:
Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
Spezialortssverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
Helységnevtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910

Autoren und Ausführung:
Historisches Konzept: H. Rumpler
Thematische Kartographie: M. Seger
Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



Anteil der weiblichen Erwerbstätigen in den nicht landwirtschaftlichen Sektoren (II,III) in % der Gesamtbevölkerung^{a)}



a) in Österreich Summe aus "Berufstätigen" und "Hausdiensschaft und Dienboten" mit Ausnahme des Primären Sektors; in Ungarn Summe aus "Selbständigen", "Beamten" und "sonstigem Hilfspersonal" mit Ausnahme des Primären Sektors
b) "ortsanwesende Gesamtbevölkerung"

Länder- und Bezirksgrenzen
- - - - Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- - - - Ländergrenzen
- - - - Distriktgrenzen in Ungarn
- - - - Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradisca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.

Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte
Wien (2,032 Mill.)
Budapest (0,886 Mill.)
200.000 - 230.000
75.000 - 200.000
45.000 - 75.000
20.000 - 45.000
unter 20.000

WIEN, BUDAPEST
LAIBACH/LJUBLJANA
Iglau/Jihlava, Győr [Raab]
Pilsen/Pizeň
GALIZIEN
Duna bal partja [Linkes Donauufer]

Reichshaupt- und Residenzstädte
Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus
Statutarstädte, Munizipalstädte
Regionale Zentren
Länder
Landesteile/Distrikte in Ungarn



7. Erwerbstätigkeit

7.7 Regionale Verteilung der Erwerbstätigen 1910

Die regionale Verteilung der Erwerbstätigen wird durch die „Erwerbstätigen-Dichte“ visualisiert – das ist die Anzahl der Erwerbstätigen pro km² des Bezirkes bzw. der Städte. Ähnlich wie für die Bevölkerungsdichte zeigen sich derart die Zentren des wirtschaftlichen Geschehens und die unterschiedlichen „Arbeitsplatzkonzentrationen“.

Die Arbeitsplatz-Dichte wird in der Karte durch ein wichtiges Merkmal ergänzt: durch den Anteil der Frauen an den Erwerbstätigen. Denn die Erwerbstätigen-Dichte wird ganz wesentlich durch die erwerbstätigen Frauen mit bestimmt. Die Verteilung der Erwerbstätigen bzw. deren unterschiedliche Dichte ist ein Spiegel der regionalen Tragfähigkeit der Wirtschaft. Der Tragfähigkeits-Ansatz bezieht sich zumeist auf die agrarische Produktion, er schließt aber den II. und III. Sektor und die städtischen Lebensformen mit ein: Städte und ihr Umland ergänzen sich, was den Austausch von Gütern und Diensten betrifft, sie bilden eine funktionale Einheit.

Die hohen Dichte-Werte der Städte (über 2000 Erwerbstätige pro km²) sind ein Merkmal der Zeit: um 1900, in der Spätgründerzeit, hat der Miethausbau der Jahre ab 1860 kompakte Stadtkörper entstehen lassen, Platz sparend und mit hoher Bebauungsdichte.

Von Städten und Industrieregionen abgesehen, sind die unterschiedlichen Arbeitsplatz-Dichten Ausdruck des heterogenen natürlichen Potentials des Landes. Geringe Dichtewerte erklären sich quasi von selbst: die kurze Vegetationszeit im Gebirge, das Bergland-Relief, welches Ackerbau ausschließt und den Wald begünstigt, sowie die illyrisch-mediterranen Trockenperioden in den Sommermonaten bedingen eine geringe Tragfähigkeit und eine begrenzte Bevölkerungszahl. Das trifft auf das kroatische Bergland und auf Dalmatien zu, ganz besonders aber auf den Alpenraum (z.T. weniger als 20 Erwerbstätige pro km²), und auf weite Teile des ungarischen Karpatenbogens.

Beachtenswert ist daneben eine ähnliche Situation östlich des Neusiedlersees (Seewinkel) sowie die Puszta nördlich von Esztergom. Was den Frauenanteil an den Erwerbstätigen anlangt, so liegt dieser in vielen Regionen über 45%, und er sinkt nicht unter 30% ab. Offen bleibt dabei, ob es sich um Kleinbauern mit mithelfenden weiblichen Familienarbeitskräften handelt, wie im überwiegenden Teil der österreichischen Länder, oder um größere Betriebe mit Knechten und Mägden. Auffallend ist der Frauenanteil in Ungarn, er liegt zumeist unter 30%. Die räumliche Verteilung der Erwerbstätigkeiten zeigt zugleich für Ungarn und im Vergleich zu Österreich durchgehend niedrige Werte. Dieser Gegensatz ist nur durch Unterschiede in der statistischen Erhebung zu erklären, vielen weiblichen Personen wurde in Ungarn offenbar der Status der „Mithelfenden Familienangehörigen“ nicht zuerkannt. (M.S.)

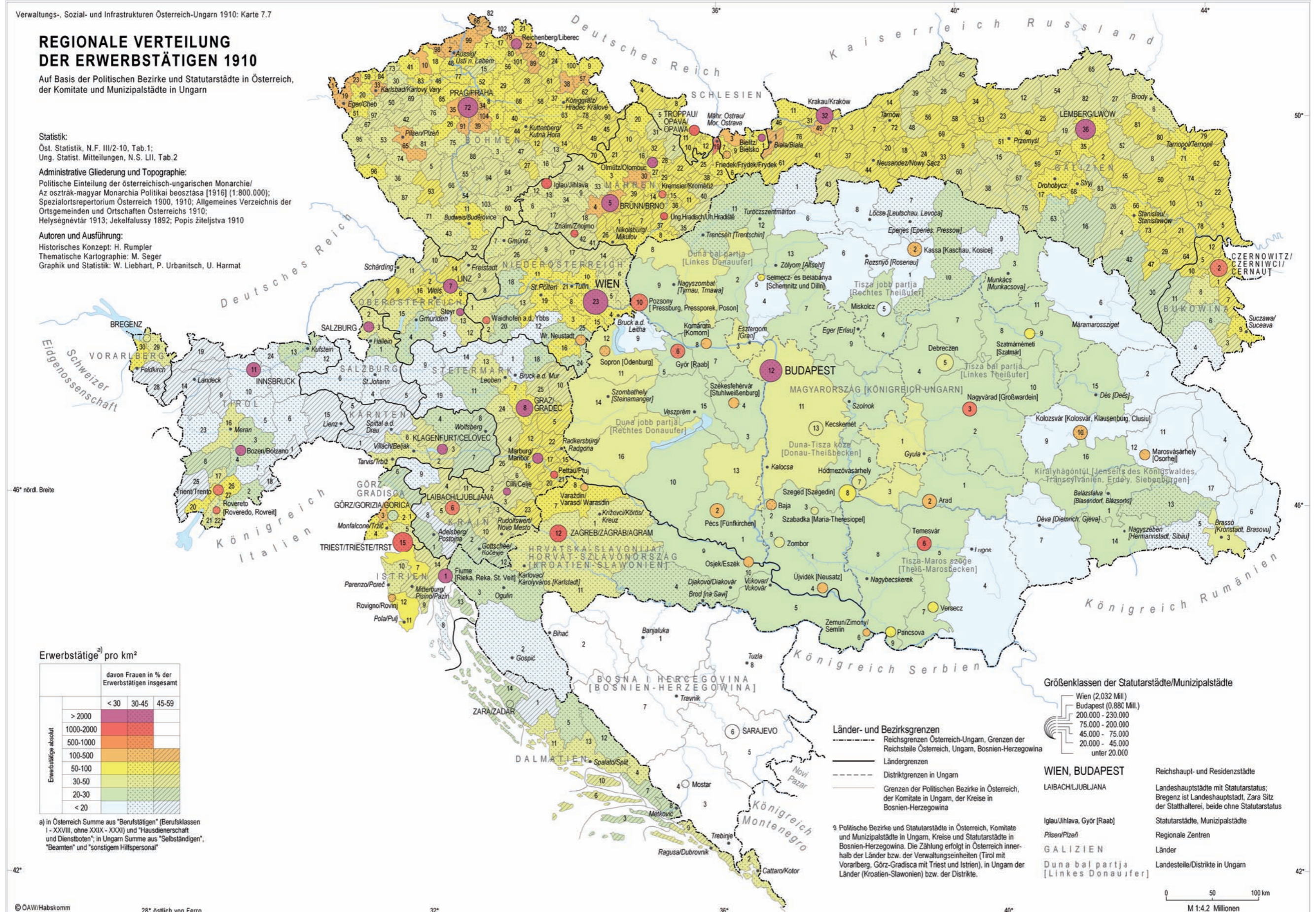
REGIONALE VERTEILUNG DER ERWERBSTÄTIGEN 1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn

Statistik:
Öst. Statistik, N.F. III/2-10, Tab.1;
Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. LI, Tab.2

Administrative Gliederung und Topographie:
Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der
Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
Helységnevtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910

Autoren und Ausführung:
Historisches Konzept: H. Rimpler
Thematische Kartographie: M. Seger
Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



Erwerbstätige^{a)} pro km²

Erwerbstätige absolut	davon Frauen in % der Erwerbstätigen insgesamt		
	< 30	30-45	45-59
> 2000	Dark Red	Red	Light Red
1000-2000	Orange	Light Orange	Yellow-Orange
500-1000	Yellow	Light Yellow	Very Light Yellow
100-500	Light Green	Very Light Green	White
50-100	White	White	White
30-50	White	White	White
20-30	White	White	White
< 20	White	White	White

a) in Österreich Summe aus "Berufstätigen" (Berufsklassen I - XXVIII, ohne XXIX - XXXI) und "Hausdienerschaft und Dienstoffnen"; in Ungarn Summe aus "Selbständigen", "Beamten" und "sonstigem Hilfspersonal"

Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte

Wien (2.032 Mill.)
Budapest (0.888 Mill.)
200.000 - 230.000
75.000 - 200.000
45.000 - 75.000
20.000 - 45.000
unter 20.000

- Länder- und Bezirksgrenzen**
- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
 - Ländergrenzen
 - Distriktgrenzen in Ungarn
 - Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradisca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.

WIEN, BUDAPEST

LAIBACH/LJUBLJANA

Iglau/Jihlava, Győr [Raab]

Pilsen/Pizeň

GALIZIEN

Duna bal partja [Linkes Donauufer]

Reichshaupt- und Residenzstädte

Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthaltereie, beide ohne Statutarstatus

Statutarstädte, Munizipalstädte

Regionale Zentren

Länder

Landesteile/Distrikte in Ungarn



7. Erwerbstätigkeit

7.8 Erwerbstätige nach Wirtschaftssectoren 1910

Die Gliederung der Erwerbstätigkeit orientiert sich zunächst an einfachen Merkmalen der Berufs- und Wirtschaftswelt: nach der Zugehörigkeit zu landwirtschaftlichen Berufen (I Primärer Sektor bzw. Klasse A der Österreichischen Statistik), zu Beruf in Industrie und Gewerbe (II Sekundärer Sektor, Berufsklasse B) und zu Dienstleistungsberufen (III Tertiärer Sektor, Berufsklassen C+D). Für die Anpassung der ungarischen Berufsstatistik an die österreichische Systematik siehe die Konkordanz unten S. 329–332.

Die Zugehörigkeit der Erwerbstätigen zu den Wirtschaftssectoren I, II und III lassen sich nach Prozentwerten in einem Dreiecksdiagramm darstellen, die Summe der drei Prozentanteile beträgt stets 100. In die-

sem Dreieck können Typen der Dominanz eines Sektors bzw. Typen der gemischten Zuordnung zu den Sektoren I, II und III festgelegt werden, und die einzelnen Typen werden nach den Anteilen des Sektors I, II, III benannt. 1910 dominierte fast überall der Primäre Sektor. Bei der Benennung der Erwerbsstruktur-Typen sind daher besonders Industrie und Gewerbe sowie der Dienstleistungssektor zu beachten.

Das Kartenbild zeigt die Struktur des Arbeitsmarktes bzw. der Erwerbstätigkeit, und damit zugleich die Wirtschaftsstruktur der Monarchie. Dienstleistungsberufe prägten die Städte, sofern nicht der industrielle Anteil (z.B. in Wien) oder der agrarische Anteil (wie häufig in Ungarn) eine andere Einstufung erfordert. Ausgesprochene Industriestrukturen (Typ 3)

kennzeichneten den nördlichen Rand Böhmens und Mährens. Mit einem Anteil von 40% bis 60% im industriell-gewerblichen Sektor sind auch die Kernräume dieser beiden Kronländer als Regionen mit industrieller Struktur zu bezeichnen (Typ 5), ebenso wie das Gebiet der Mährischen Pforte und der Raum Wien–Obersteiermark. In gewisser Weise industriell orientiert waren daneben auch Mischstrukturen (wie Typ 6) mit weniger als 60% im landwirtschaftlichen, aber mit bis zu 45% im industriellen Sektor. Der Rest war Bauernland, landwirtschaftliche Berufe prägten in drei Kategorien zunehmender Dominanz das Erwerbsleben, sichtbar als kleiner Teil im Dreiecksdiagramm, aber mit einem großen Anteil an der Staatsfläche. (M.S.)

ERWERBSTÄTIGE NACH WIRTSCHAFTSSEKTOREN 1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, der Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina

Statistik:
 Öst. Statistik, N.F. III/2-10, Tab. 1;
 Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. LII, Tab. 2;
 Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910; Tab. VI, VII

Administrative Gliederung und Topographie:
 Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
 Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
 Spezialortreperitorium Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
 Helységnyvtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910;
 Volkszählung Bosnien-Herzegowina 1910

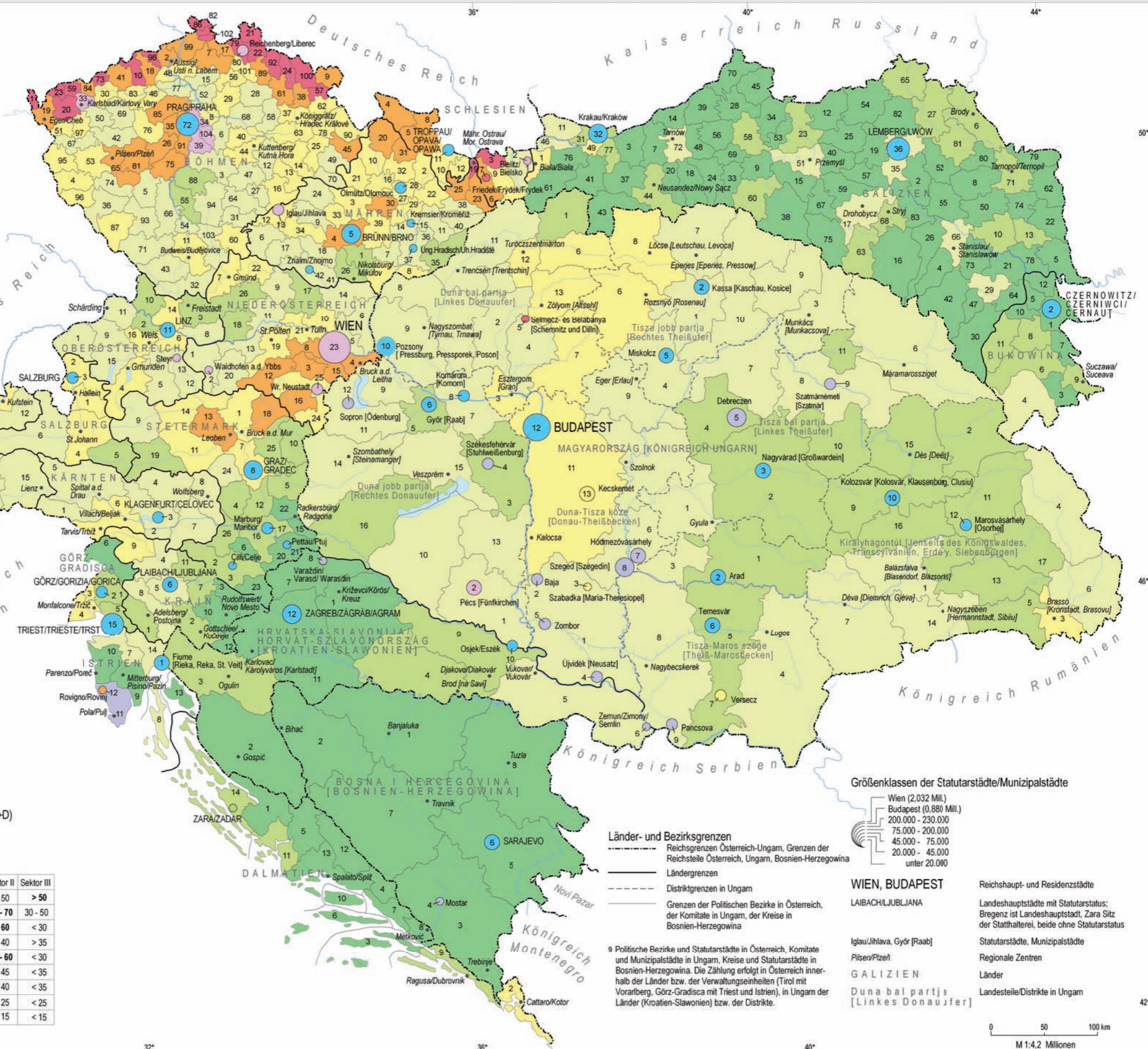
Autoren und Ausführung:
 Historisches Konzept: H. Rumpler
 Thematische Kartographie: M. Seger
 Graphik und Statistik: W. Liebhart, P. Urbanitsch, U. Harmat



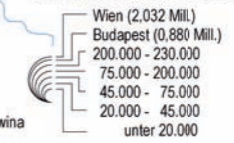
Erwerbstätige nach Wirtschaftssektoren in der akkordierten Terminologie der Österreichischen und Ungarischen Statistik (A, B, C+D)

A Sektor I: Land- und Forstwirtschaft
 B Sektor II: Industrie und Gewerbe, Bergbau
 C Sektor III: Handel, Banken, Transport, Gastgewerbe, häusliche Dienste
 D Sektor III: Öffentlicher Dienst, aktives Militär, freie Berufe

Berufsstrukturtypen der Erwerbstätigen	Sektor I	Sektor II	Sektor III
Dominanz des Dienstleistungssektors	< 10	< 50	> 50
Mischstruktur, industriell orientiert	< 30	40 - 70	30 - 50
Dominanz von Industrie und Gewerbe	< 30	> 60	< 30
Mischstruktur mit ähnlichen Anteilen in allen drei Sektoren	10 - 45	< 40	> 35
Mischstruktur, industriell orientiert	< 45	40 - 60	< 30
Mischstruktur, agrarisch orientiert	35 - 60	< 45	< 35
Dominanz des Agrarsektors mit nichtagraren Elementen	60 - 75	< 40	< 35
Dominanz des Agrarsektors	75 - 85	< 25	< 25
Extrem ausgeprägte Agrarstruktur	> 85	< 15	< 15



Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte



Länder- und Bezirksgrenzen

- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- Distriktgrenzen in Ungarn
- Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

WIEN, BUDAPEST Reichshaupt- und Residenzstädte
LAIBACH/LJUBLJANA Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus
Iglau/Jihlava, Győr [Raab] Statutarstädte, Munizipalstädte
Pilsen/Pizeň Regionale Zentren
GALIZIEN Länder
Duna bal partja [Linkes Donauufer] Landesteile/Distrikte in Ungarn



7. Erwerbstätigkeit

7.9 Frauenerwerbstätigkeit nach Wirtschaftssektoren 1910

Die Berufstätigkeit der Frauen wird nach der Zugehörigkeit zu den drei Wirtschaftssektoren gegliedert, wobei zehn Kategorien unterschiedlicher Anteile dieser Sektoren festgelegt werden. So wie in der Karte 7.8 liegt diesen Kategorien die Gliederung in einem Dreiecksdiagramm zugrunde, aus der sich die Spannweite der Sektoren I, II und III ergibt. Die zugehörigen Werte zeigt die Tabelle in der Legende.

Die Frauenerwerbstätigkeit ist in ihrem topographisch-kartographischen Muster jenem der Karte 7.8 (Erwerbstätige insgesamt) ähnlich. Sie zeigt die Stellung der Frau in der Gesellschaft, wobei vorrangig die Positionen im II. und III. Sektor interessieren. Frauenerwerbstätige dominieren in den Gebieten der Textilindustrie (Böhmen, Mähren, Wiener Becken, Vorarlberg). Daneben sind es die Städte, in denen – neben Industriearbeiterinnen und „Mithelfenden“ in Handelsgewerben – das

Heer der Hausgehilfinnen und anderer Dienstboten den hohen Anteil im Sektor III bedingen. Im öffentlichen Dienst fehlt um 1910 die Frau noch weitestgehend.

Einige Kennzahlen zur Frauenerwerbstätigkeit zeigen folgendes Bild: in den Berufsklassen A–D waren in der österreichischen Reichshälfte ca. 8 Mio. Frauen berufstätig, das waren 45% der Erwerbstätigen insgesamt. Mehr als die Hälfte aller weiblichen Erwerbstätigen (oder 4,3 Mio.) zählten zur Landwirtschaft. In Industrie und Gewerbe (B) waren 1/4 aller Berufstätigen Frauen, im Handel (C) ein Drittel und in der Berufsgruppe D (öffentlicher Dienst, freie Berufe) nur 17%.

Nach der „sozialen Schichtung“ (Österreich) galten 50% der berufstätigen Frauen als „Mithelfende Familienangehörige“, 23% waren Arbeiterinnen und 17% Selbständige. Nur 2,3% der berufstätigen Frau-

en (132.000) zählten zu den Angestellten. Außerhalb der Berufsgruppen A–D und beruflich undifferenziert weist die „soziale Schichtung“ auch „Dienende“ aus, etwa 0,5 Mio. Personen (470.000), von denen 97% weiblichen Geschlechts waren.

In Ungarn gibt die Statistik für 1910 2,24 Mio. weibliche Erwerbstätige an, das waren 24%. Dieser geringe Wert sticht auch in der Karte des Frauenanteils (7.3.) besonders heraus. Noch 1900 waren 30% aller Erwerbstätigen Frauen, der markante Rückgang innerhalb eines Jahrzehnts ist nur durch Veränderungen in der Art der statistischen Erfassung zu erklären. 50% der Frauen waren 1910 in der Landwirtschaft tätig, 1900 wurde noch ein Anteil von 63% gezählt. (M.S.)

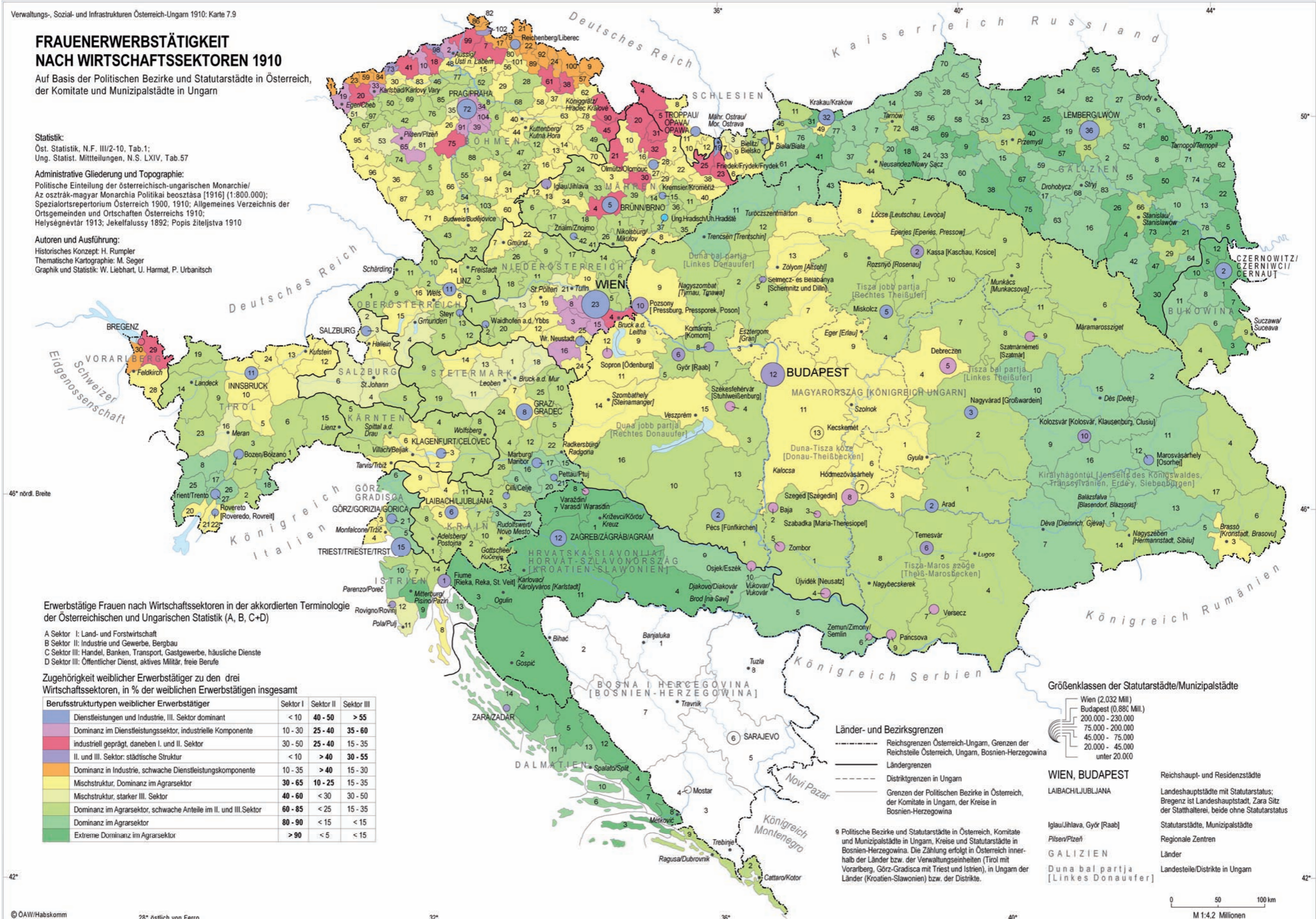
FRAUENERWERBSTÄTIGKEIT NACH WIRTSCHAFTSSEKTOREN 1910

Auf Basis der Politischen Bezirke und Statutarstädte in Österreich, der Komitate und Munizipalstädte in Ungarn

Statistik:
 Öst. Statistik, N.F. III/2-10, Tab.1;
 Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. LXIV, Tab.57

Administrative Gliederung und Topographie:
 Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
 Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
 Spezialortreperitorium Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der
 Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
 Helységnevtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910

Autoren und Ausführung:
 Historisches Konzept: H. Rumppler
 Thematische Kartographie: M. Seger
 Graphik und Statistik: W. Liebhart, U. Harmat, P. Urbanitsch



Erwerbstätige Frauen nach Wirtschaftssektoren in der akkordierten Terminologie der Österreichischen und Ungarischen Statistik (A, B, C+D)

- A Sektor I: Land- und Forstwirtschaft
- B Sektor II: Industrie und Gewerbe, Bergbau
- C Sektor III: Handel, Banken, Transport, Gastgewerbe, häusliche Dienste
- D Sektor III: Öffentlicher Dienst, aktives Militär, freie Berufe

Zugehörigkeit weiblicher Erwerbstätiger zu den drei Wirtschaftssektoren, in % der weiblichen Erwerbstätigen insgesamt

Berufsstrukturtypen weiblicher Erwerbstätiger	Sektor I	Sektor II	Sektor III
Dienstleistungen und Industrie, III. Sektor dominant	< 10	40 - 50	> 55
Dominanz im Dienstleistungssektor, industrielle Komponente	10 - 30	25 - 40	35 - 60
industriell geprägt, daneben I. und II. Sektor	30 - 50	25 - 40	15 - 35
II. und III. Sektor: städtische Struktur	< 10	> 40	30 - 55
Dominanz in Industrie, schwache Dienstleistungskomponente	10 - 35	> 40	15 - 30
Mischstruktur, Dominanz im Agrarsektor	30 - 65	10 - 25	15 - 35
Mischstruktur, starker III. Sektor	40 - 60	< 30	30 - 50
Dominanz im Agrarsektor, schwache Anteile im II. und III. Sektor	60 - 85	< 25	15 - 35
Dominanz im Agrarsektor	80 - 90	< 15	< 15
Extreme Dominanz im Agrarsektor	> 90	< 5	< 15

- Länder- und Bezirksgrenzen**
- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
 - Ländergrenzen
 - Distriktgrenzen in Ungarn
 - Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina

Größenklassen der Statutarstädte/Munizipalstädte

- Wien (2.032 Mill.)
- Budapest (0.880 Mill.)
- 200.000 - 230.000
- 75.000 - 200.000
- 45.000 - 75.000
- unter 20.000

- WIEN, BUDAPEST** Reichshaupt- und Residenzstädte
- LAIBACH/LJUBLJANA** Landeshauptstädte mit Statutarstatus; Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalteri, beide ohne Statutarstatus
- Iglau/Jihlava, Győr [Raab]** Statutarstädte, Munizipalstädte
- Pilsen/Pizeň** Regionale Zentren
- GALIZIEN** Länder
- Duna bal partja [Linkes Donauufer]** Landesteile/Distrikte in Ungarn

9 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradisca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.



7. Erwerbstätigkeit

7.10 Erwerbstätige in der Textilindustrie 1910

Die Textilindustrie entwickelte sich im Rahmen der merkantilistischen Politik des 18. Jahrhunderts im engeren und weiteren Umkreis der Haupt- und Residenzstadt Wien. In Ungarn spielte sie lange Zeit kaum eine Rolle, und als sie schließlich zu Beginn des 20. Jahrhunderts vom Staat gefördert wurde, war ihre Zeit als industrielle Leitbranche längst vorüber und ihr Beitrag zur Industrialisierung Ungarns daher gering. Dass die Textilindustrie schon in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht mehr die dominante Rolle im Industrialisierungsprozess spielte, zeigt sich in der nachlassenden Dynamik des Urbanisierungsprozesses in den Textilstädten. Durch Mechanisierung und kostengünstigere Produktion im Ausland gab es in der Österreichischen Reichshälfte zwischen 1890 und 1910 nur einen geringen Zuwachs an Arbeitsplätzen, der zudem sektoral und auch regional ungleich verteilt war. Einen Zuwachs erzielten hauptsächlich die modernen mechanisierten und großbetrieblich organisierten Baumwollspinnereien im Wiener Becken. Auch die Tuchweberei in Reichenberg und Brünn erreichte nur ein schwaches Wachstum. Generell hatten die Textilstädte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts geringere Wachstumsraten als Städte mit modernerem Industriebesatz.

Ganz schwer in Mitleidenschaft gezogen wurden die schlesischen und oberungarischen Textilstädte, die sich auf Leinenproduktion spezialisiert hatten. Von etwa 150.000 Arbeitsplätzen in dieser Branche im Jahr 1890 blieben knapp 30.000 im Jahr 1910 übrig (Österreichische Statistik, N.F. III/1, Übersicht 10). Doppelt getroffen wurden dabei die Städte in den Komitaten Oberungarns, v.a. im Komitat Szepes (Zips), wo schon der Rückgang des Bergbaus eine Abwärtsspirale in Gang gesetzt hatte. Hatte es im Vormärz in der Zips noch Flachsproduktion gegeben, so war diese in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verschwunden, der Leinenweberei war nur mehr ein einziger Standort, nämlich Késmárk (Käsmark) verblieben. In den anderen nördlichen Komitaten Oberungarns konnte sich die Textilindustrie noch halten, allerdings nur unter der Bedingung von Branchenwechsel und räumlicher Konzentration. Die Zentren waren Rószahegy (Rosenberg) mit einer Textilfabrik und Zsolna mit einer Tuchfabrik.

Dass die Textilstädte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nicht mehr an der Spitze der Entwicklung standen, machte sich auch in ihrer Sozialstruktur bemerkbar. Weil zu wenig neue Arbeitsplätze geschaffen

wurden, war die Bevölkerung der Textilstädte im Allgemeinen älter als die der moderneren Industriestädte, auch war die Zahl der ledigen Berufstätigen geringer und die der Verwitweten größer als in anderen Industriestädten. Da die Textilindustrie viele Frauen beschäftigte und es auch Heimarbeit gab, konnten auch verheiratete Frauen eine bezahlte Berufsarbeit finden. Einen weiteren Hinweis auf die Bedeutung von Heimarbeit liefern Angaben über Wohnungen, in denen nicht nur gewohnt, sondern auch gearbeitet wurde. Die weitaus höchsten Anteile an solchen Wohnungen hatten die kleineren Textilstädte wie Asch/Aš und Warnsdorf/Varnsdorf in Böhmen. Sternberg/Šternberk in Mähren und Freiwaldau und Freudenthal in Schlesien. Zwar gab es auch eine größere Zahl an Ein- oder Zweifamilienhäusern mit Nutzgärten als in traditionellen Städten, doch die Wohnungen waren noch kleiner als in den Schwerindustriestädten und der Wohnungsbelag noch höher. Dies traf vor allem auf die schlesischen Textilstädte mit hohem Anteil an Heimarbeit zu. (R.B.-S.)

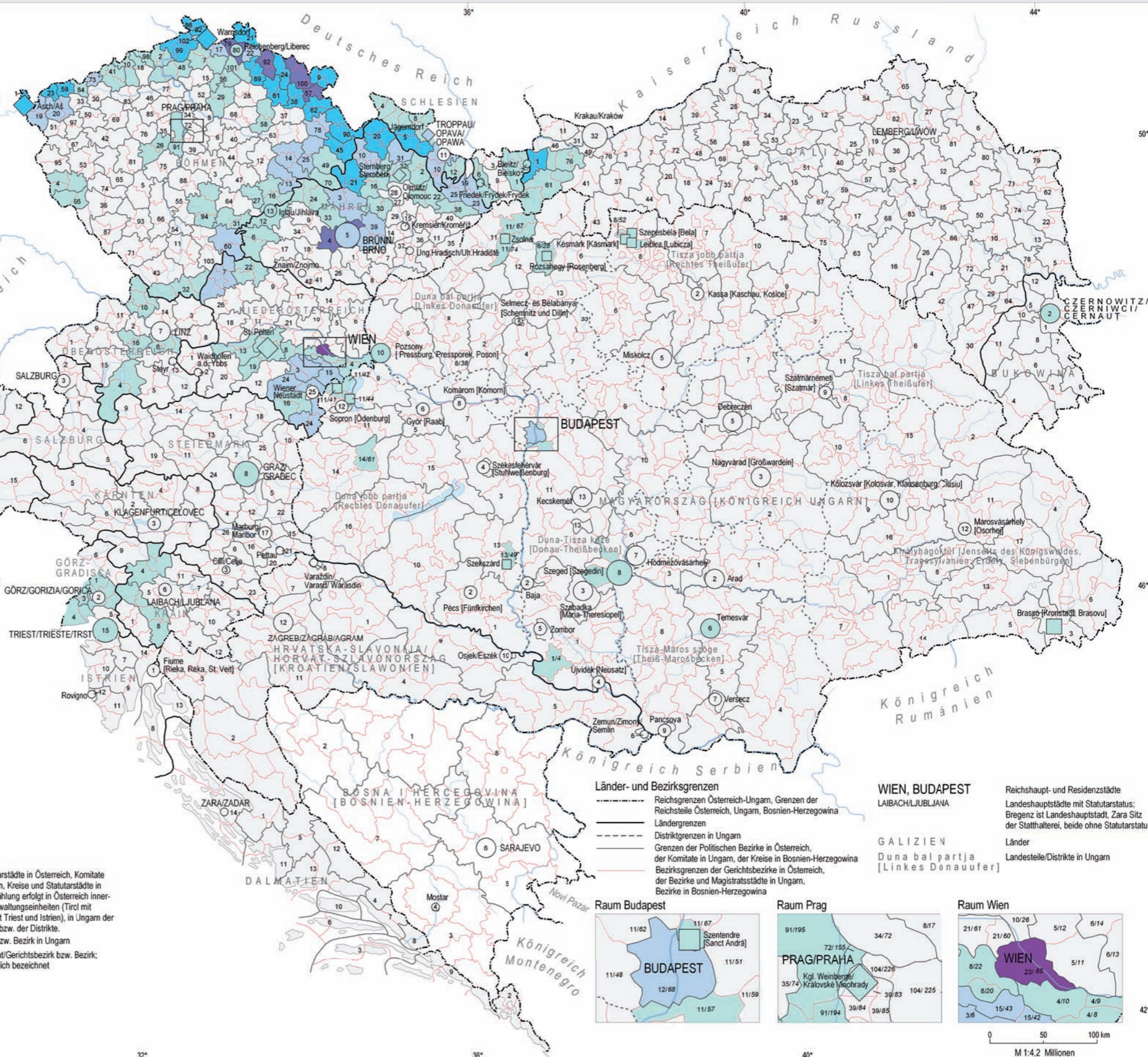
ERWERBSTÄTIGE IN DER TEXTILINDUSTRIE 1910

Auf Basis der Ortsgemeinden, Stadtgemeinden ohne Statut und Gerichtsbezirke in Österreich, der Bezirke und Magistratsstädte in Ungarn

Statistik:
Öst. Statistik, N.F. III/2-10, Tab. 1: Hauptberuf und Stellung im Beruf, Nebenerwerb, nach politischen Bezirken;
Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. LII, Tab. 2:
Berufshauptgruppen nach der Volkszählung vom Jahre 1910 mit Gegenüberstellung für das Jahr 1900, nach Munizipien

Administrative Gliederung und Topographie:
Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
Spezialortverzeichnis Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
Helységnevtár 1913; Jekelfalussy 1892; Popis žiteljstva 1910;
Volkszählung Bosnien-Herzegovina 1910

Autoren und Ausführung:
Entwurf: R. Banik-Schweitzer
Bearbeitung: H. Rumpfer, M. Seger, U. Harmat
Kartographie: W. Liebhart



Rechtliche Stellung der Gemeinden

Einwohnerzahl in Tausend ^{a)}	< 20	20 - 50	50 - 100	> 100
Statutarstadt (Österreich)	○	○	○	○
Munizipalstadt (Ungarn)	○	○	○	○
Magistratsstadt (Ungarn)	□	□	□	-
Stadtgemeinde ohne Statut (Österreich)	◇	◇	◇	◇
Ortsgemeinde	-	-	-	-

Erwerbstätige in der Textilindustrie^{b)}

- 4,5 % (Wien)
- 2,1 - 4,0 %
- 1,1 - 2,0 %
- 0,5 - 1,0 %
- 0,1 - 0,4 %
- < 0,1 %

- 14 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirrol mit Vorarlberg, Görz-Gradisca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.
- 5 Gerichtsbezirk in Österreich bzw. Bezirk in Ungarn
- 10/78 Politischer Bezirk bzw. Komitat/Gerichtsbezirk bzw. Bezirk; Magistratsstädte sind namentlich bezeichnet

a) Wien 2,032 Mill.
Budapest 0,880 Mill.
b) Anteil der Erwerbstätigen in der Textilindustrie an der Gesamtzahl der in der Branche in Österreich und Ungarn Erwerbstätigen

Länder- und Bezirksgrenzen

- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- Distriktgrenzen in Ungarn
- Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina
- Bezirksgrenzen der Gerichtsbezirke in Österreich, der Bezirke und Magistratsstädte in Ungarn, Bezirke in Bosnien-Herzegowina

WIEN, BUDAPEST
LAIBACH/LJUBLJANA
Reichshaupt- und Residenzstädte
Landeshauptstädte mit Statutarstatus;
Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus

GALIZIEN
Duna bal partja [Linkes Donauufer]
Länder
Landesteile/Distrikte in Ungarn

Raum Budapest



Raum Prag



Raum Wien



0 50 100 km
M 1:4,2 Millionen

7. Erwerbstätigkeit

7.11 Erwerbstätige im Maschinenbau 1910

Verschiedene Zweige der Metallindustrie, v.a. der Maschinenbau, waren neue Produktionsbranchen, die stark auf formalem Wissen beruhten und mit der Zweiten Industriellen Revolution ab 1890 einen Entwicklungsschub erfuhren. Diese Branchen entwickelten sich zunächst in den Städten, die die erforderlichen höheren formalen Arbeitsqualifikationen vermittelten, d.h. in den Großstädten und Metropolen. Dort formierte sich die neue Sozialschicht der technischen Angestellten mit Fach- oder Hochschulbildung. Der Maschinenbau war von Anfang an fabrikmäßig und eher großbetrieblich organisiert und von den Standortanforderungen her weniger an Rohstofflagerstätten als an qualifizierte Arbeitsmärkte gebunden.

Die Maschinenindustrie bildete daher keine Gewerbelandschaften aus wie die Schwer- oder Textilindustrie, sondern war punktuell breiter

gestreut. Da es sich um eine neue Branche handelte, war sie auch in Ungarn stärker vertreten, wo der Industrialisierungsprozess später in Gang gekommen war. In den kleineren Städten war die Maschinenindustrie v.a. durch die Eisenbahnwerkstätten präsent oder durch Fabriken, die Eisenbahnausrüstung lieferten, wie etwa Győr (Raab) mit einer Waggonfabrik, die über 1.000 Arbeiter beschäftigte. Wiener Neustadt, Steyr, Pilsen/Plzén und Fiume (Rijeka, Reka, Sanct Veit am Pflaum) waren in der Waffenproduktion tätig. Nur den letzten beiden Städten verschaffte diese Branche dank erheblich größerer Produktionskapazitäten ein überdurchschnittliches Bevölkerungswachstum. Beide Städte hatten außerdem auch noch erhebliche Produktionskapazitäten in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie (Brauereien, Konservenherstellung). Die Anteile der Angestellten in Industrie und Gewerbe waren in den genannten Städten

hoch, lagen aber unter den entsprechenden Anteilen in den Großstädten und Metropolen. Die Bevölkerung war eher jung, die Haushalte bestanden aus Kernfamilien, der Anteil der Bettgeher war weit niedriger und auch die Zahl der Kinder war geringer als in den Schwerindustrie- oder Textilstädten. Da das Lohnniveau in der Maschinenindustrie relativ hoch war, mussten weniger verheiratete Frauen Heimarbeit annehmen oder untervermieten. Heimarbeit kam zwar vor, war aber nicht sehr verbreitet und wenn, dann handelte es sich um Arbeit für die Bekleidungsindustrie. Auch die Wohnsituation war besser als in den Städten mit Textilindustrie. Zwar lebten die meisten Bewohner in mehrgeschossigen Mietshäusern ohne Garten, doch es stand ihnen mehr Wohnraum zur Verfügung und auch die Wohndichte war geringer. (R.B.-S.)

ERWERBSTÄTIGE IM MASCHINENBAU 1910

Auf Basis der Ortsgemeinden, Stadtgemeinden ohne Statut und Gerichtsbezirke in Österreich, der Bezirke und Magistratsstädte in Ungarn

Statistik:

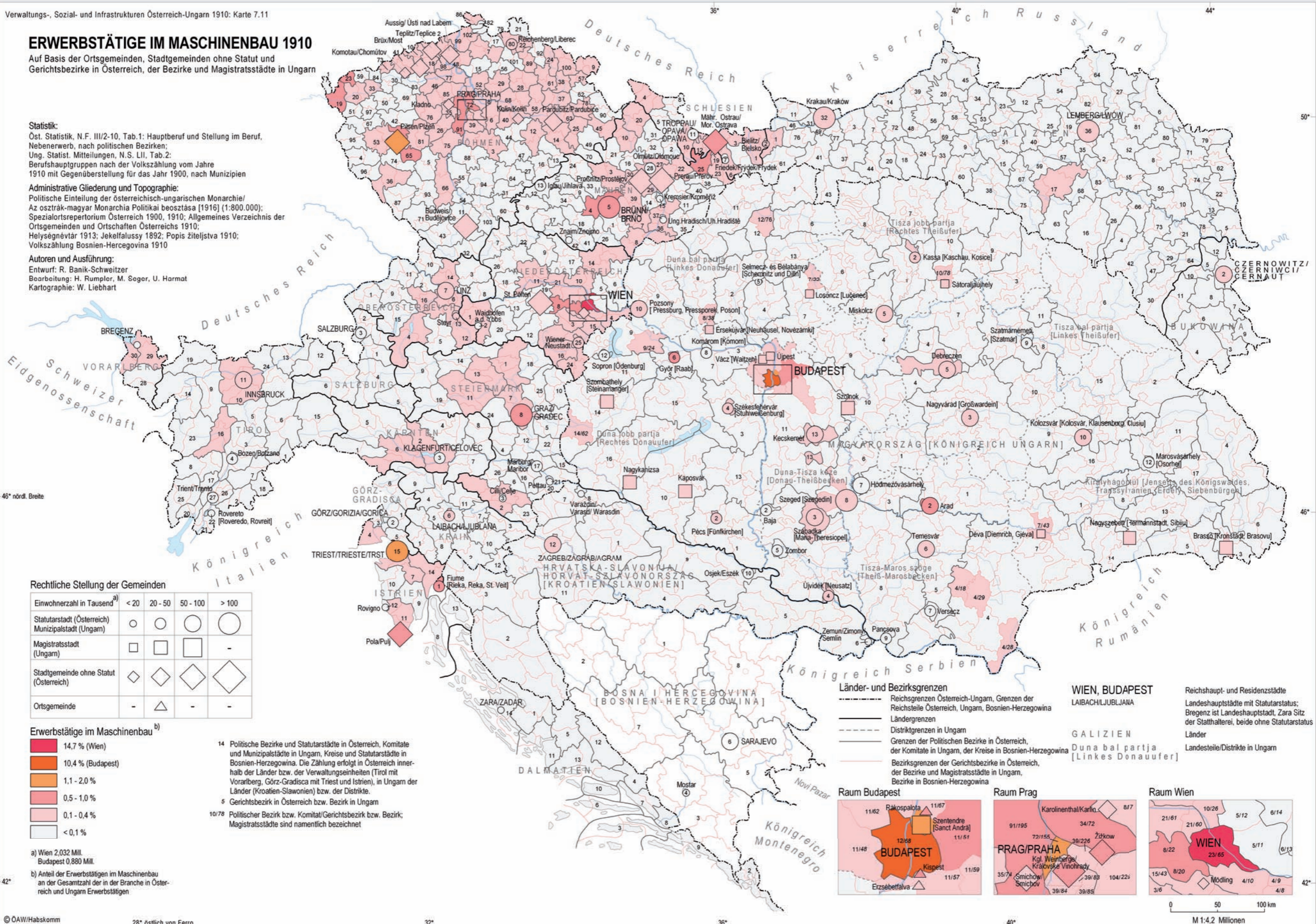
Öst. Statistik, N.F. III/2-10, Tab. 1: Hauptberuf und Stellung im Beruf, Nebenerwerb, nach politischen Bezirken;
 Ung. Statist. Mitteilungen, N.S. LI, Tab. 2:
 Berufshauptgruppen nach der Volkszählung vom Jahre 1910 mit Gegenüberstellung für das Jahr 1900, nach Munizipien

Administrative Gliederung und Topographie:

Politische Einteilung der österreichisch-ungarischen Monarchie/
 Az osztrák-magyar Monarchia Politikai beosztása [1916] (1:800.000);
 Spezialortstrepertorium Österreich 1900, 1910; Allgemeines Verzeichnis der Ortsgemeinden und Ortschaften Österreichs 1910;
 Helységnevtár 1913; Jekelfatussy 1892; Popis žiteljstva 1910;
 Volkszählung Bosnien-Herzegovina 1910

Autoren und Ausführung:

Entwurf: R. Banik-Schweitzer
 Bearbeitung: H. Rumppler, M. Söger, U. Harmat
 Kartographie: W. Liebhart



Rechtliche Stellung der Gemeinden

Einwohnerzahl in Tausend ^{a)}	< 20	20 - 50	50 - 100	> 100
Statutarstadt (Österreich)	○	○	○	○
Munizipalstadt (Ungarn)	○	○	○	○
Magistratsstadt (Ungarn)	□	□	□	-
Stadtgemeinde ohne Statut (Österreich)	◇	◇	◇	◇
Ortsgemeinde	-	△	-	-

Erwerbstätige im Maschinenbau^{b)}

- 14,7 % (Wien)
- 10,4 % (Budapest)
- 1,1 - 2,0 %
- 0,5 - 1,0 %
- 0,1 - 0,4 %
- < 0,1 %

- 14 Politische Bezirke und Statutarstädte in Österreich, Komitate und Munizipalstädte in Ungarn, Kreise und Statutarstädte in Bosnien-Herzegowina. Die Zählung erfolgt in Österreich innerhalb der Länder bzw. der Verwaltungseinheiten (Tirol mit Vorarlberg, Görz-Gradisca mit Triest und Istrien), in Ungarn der Länder (Kroatien-Slawonien) bzw. der Distrikte.
- 5 Gerichtsbezirk in Österreich bzw. Bezirk in Ungarn
- 10/78 Politischer Bezirk bzw. Komitat/Gerichtsbezirk bzw. Bezirk; Magistratsstädte sind namentlich bezeichnet

a) Wien 2,032 Mill.
 Budapest 0,880 Mill.

b) Anteil der Erwerbstätigen im Maschinenbau an der Gesamtzahl der in der Branche in Österreich und Ungarn Erwerbstätigen

Länder- und Bezirksgrenzen

- Reichsgrenzen Österreich-Ungarn, Grenzen der Reichsteile Österreich, Ungarn, Bosnien-Herzegowina
- Ländergrenzen
- - - - - Distriktgrenzen in Ungarn
- Grenzen der Politischen Bezirke in Österreich, der Komitate in Ungarn, der Kreise in Bosnien-Herzegowina
- Bezirksgrenzen der Gerichtsbezirke in Österreich, der Bezirke und Magistratsstädte in Ungarn, Bezirke in Bosnien-Herzegowina

WIEN, BUDAPEST

LAIBACH/LJUBLJANA Reichshaupt- und Residenzstädte
 Landeshauptstädte mit Statutarstatus;
 Bregenz ist Landeshauptstadt, Zara Sitz der Statthalterei, beide ohne Statutarstatus

GALIZIEN

Duna bal partja [Linkes Donauufer] Länder
 Landesteile/Distrikte in Ungarn

Raum Budapest



Raum Prag



Raum Wien

